



Rapperswil-Jona
Gesellschaft

Information für Anwohnende Zukunft Pflegezentrum Meienberg



Worum geht es?

Die Stadt Rapperswil-Jona baut im Schachen-Quartier ein neues, modernes Pflegezentrum.

Der Betrieb des Pflegezentrums Meienberg wird eingestellt.

Als Nachfolgenutzung plant der Stadtrat ab 2027 ein Wohn- und Integrationszentrum.

Es entstehen Wohnraum für ca. 50 Personen – Familien und erwachsene Einzelpersonen – sowie Räume für Integrationsprojekte, Begegnung und kulturellen Austausch.



Begrüssung

Veranstaltungsziele



Die benachbarten Grundeigentümerinnen und -eigentümer werden frühzeitig über die Zukunft des Pflegezentrums Meienberg informiert.

Der Planungsstand wird aufgezeigt und Fragen werden beantwortet.

Inhalt

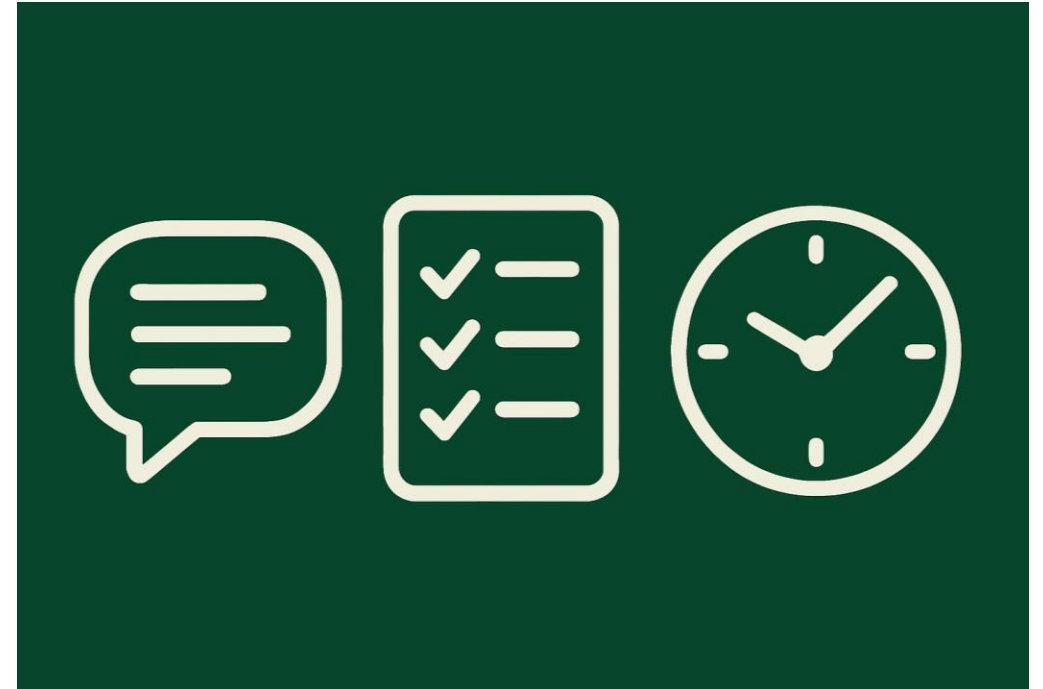
- | | |
|--------------------------------|---|
| > Begrüssung | Barbara Dillier, Stadtpräsidentin |
| > Organisatorisches/Einführung | Stefan Jäggi, Moderator |
| > Einleitung | Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft |
| > Überblick Asylwesen | Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft |
| > Projektpräsentation | Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft |
| > Erfahrungsbericht | Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen |
| > Fazit/Weiteres Vorgehen | Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft |
| > Fragen und Antworten | Stefan Jäggi, Moderator; alle |

Organisatorisches

Bitte warten Sie mit Fragen bis zum Schluss.
Wir haben genügend Zeit für eine
umfassende Fragerunde eingeplant.

Das Thema ist emotional – die Diskussion
soll sachlich und konstruktiv sein.

Grundrecht: Die Würde des Menschen ist zu
achten und zu schützen.



Inhalt

- > Begrüssung Barbara Dillier, Stadtpräsidentin
- > Organisatorisches/Einführung Stefan Jäggi, Moderator
- > **Einleitung** **Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft**
- > Überblick Asylwesen Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > Projektpräsentation Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > Erfahrungsbericht Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen
- > Fazit/Weiteres Vorgehen Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Fragen und Antworten Stefan Jäggi, Moderator; alle

Pflegezentrum Meienberg heute



In den 1960er-Jahren des letzten Jahrhunderts eröffnet

Infrastruktur ist für die stationäre Pflege nur bedingt geeignet: Das Gebäude wurde als Altersheim geplant, nicht als Pflegeheim

Enge Durchgänge

Zuwenig Einzelzimmer: Die Infrastruktur ist nicht mehr zeitgemäss

Eingeschränkte Aus- und Umbaumöglichkeiten

Neueröffnung Pflegezentrum Schachen

Neubau Pflegezentrum Schachen

Zeitgemässe Infrastruktur mit 175 stationären Pflegeplätzen

Alterswohnungen der Ortsgemeinde in unmittelbarer Nachbarschaft

Bezug im Spätherbst 2026

Betrieb der Pflegezentren Meienberg (Eigentum der Stadt Rapperswil-Jona) und Fischmarktplatz (Eigentum der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona) wird eingestellt



Zukunft Pflegezentrum Meienberg



Stadt kann das Pflegezentrum Meienberg ab 2027 anderweitig nutzen

Betrieb als Wohn- und Integrationszentrum

Unterbringung von Menschen, die der Stadt Rapperswil-Jona von Bund und Kanton zugewiesen werden

Zahl der Asylsuchenden bleibt unverändert (keine zusätzlichen Zuweisungen)

Es entsteht ein rein städtisches Projekt (weder ein Bundeszentrum noch ein kantonales Zentrum)

Bisheriger Prozess

Neben dem Pflegezentrum Meienberg hat die Stadt Rapperswil-Jona auch andere Liegenschaften auf ihre Eignung als Wohn- und Integrationszentrum überprüft.

Zusätzlich wurde der Einsatz von Modulbauten geprüft.

Fazit: Der Stadt Rapperswil-Jona steht kein anderes Objekt zur Verfügung, welches für die vorgesehene Nutzung besser geeignet wäre.

Optimales Kosten-/Nutzenverhältnis:

- > PZ Meienberg: CHF 500'000 für Umbau und Mobiliar
(gemäss Grobkostenschätzung 2024)
- > Modulbau-Lösung: ca. CHF 2 Mio.
zzgl. Erstellungs- und Erschliessungskosten

Inhalt

- > Begrüssung Barbara Dillier, Stadtpräsidentin
- > Organisatorisches/Einführung Stefan Jäggi, Moderator
- > Einleitung Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > **Überblick Asylwesen** **Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft**
- > Projektpräsentation Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > Erfahrungsbericht Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen
- > Fazit/Weiteres Vorgehen Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Fragen und Antworten Stefan Jäggi, Moderator; alle

Statusgruppen

Asylsuchende (Bewilligung N)

Asylgesuch pendent, Verfahren noch nicht abgeschlossen

10 Personen in Rapperswil-Jona

Personen mit Flüchtlingsstatus (Bewilligung B und F)

Asyl aufgrund Verfolgung im Herkunftsland

240 Personen in Rapperswil-Jona

Personen mit vorläufiger Aufnahme (Bewilligung F)

Ohne Flüchtlingseigenschaft;
erlaubter Aufenthalt in der Schweiz,
da Rückweisung nicht möglich

110 Personen in Rapperswil-Jona

Personen mit Schutzstatus (Bewilligung S)

Recht auf Aufenthalt ohne Stellung eines
Asylgesuchs

Personen aus der Ukraine

239 Personen in Rapperswil-Jona

Asylsuchende in Rapperswil-Jona

Jede Gemeinde im Kanton St. Gallen ist verpflichtet, prozentual zu ihrer Einwohnerzahl Personen aufzunehmen.

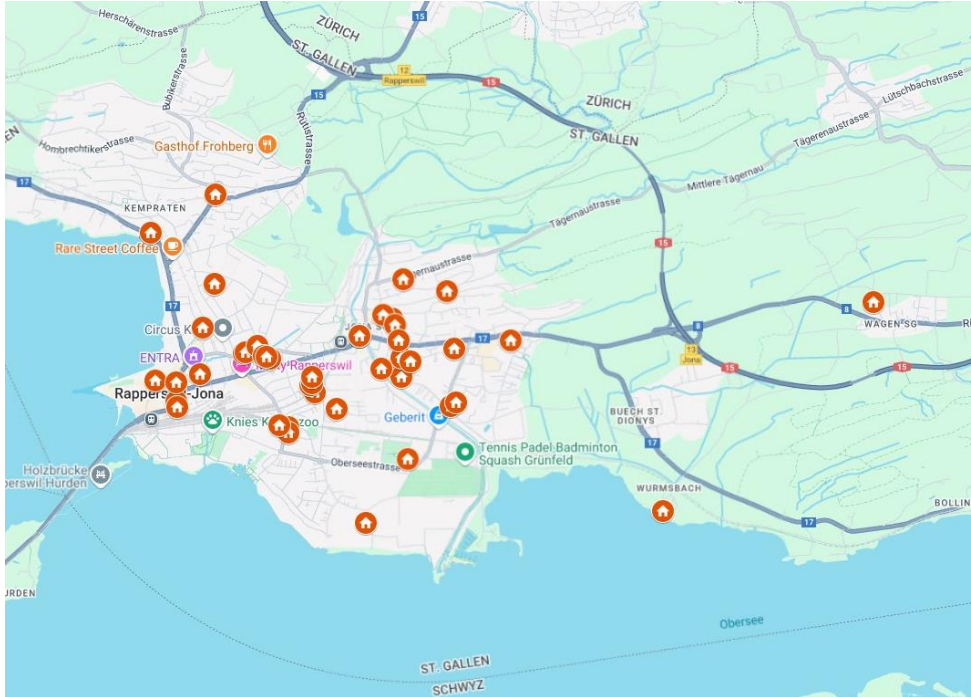
In Rapperswil-Jona leben derzeit 599 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich. Mit Blick auf die Weltsituation wird diese Zahl tendenziell steigen.

Rund die Hälfte wird durch die Stadt betreut und muss durch die Stadt untergebracht werden.

Die restlichen Personen sind selbständig, müssen aber bei allfälligem Wohnungsverlust ebenfalls untergebracht werden.



Asylsuchende in Rapperswil-Jona



Die unterzubringenden Personen sind im Stadtgebiet auf 70 Unterkünfte verteilt.

In Wurmsbach, im Porthof sowie im Hessenhof bestehen bereits kleine Zentren mit jeweils mehreren Wohnungen.

Vom Bund werden dem Kanton pro Person und Monat 210 Franken ausbezahlt.

Die Unterkünfte verursachen monatliche Kosten von CHF 100'000.

Überblick Asylwesen: Fazit

- > Mutmasslich steigende Flüchtlingszahlen
- > Geringes Angebot an geeigneten Wohnungen im Stadtgebiet
- > Beschränkte finanzielle Mittel

Aufgrund dieser Ausgangslage wird es zunehmend schwierig, für die zugewiesenen Personen geeignete Unterkünfte zu finden.

Inhalt

- > Begrüssung Barbara Dillier, Stadtpräsidentin
- > Organisatorisches/Einführung Stefan Jäggi, Moderator
- > Einleitung Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Überblick Asylwesen Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > **Projektpräsentation** **Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft**
- > Erfahrungsbericht Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen
- > Fazit/Weiteres Vorgehen Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Fragen und Antworten Stefan Jäggi, Moderator; alle

Pflegezentrum Meienberg: Ist-Zustand



Über 60-jähriges Gebäude

Aktuell 67 Bewohnerinnen und Bewohner

25 Einzel- und 23 Doppelzimmer

Die meisten Zimmer verfügen über sanitäre Anlagen en Suite

3 Gesellschaftsräume inkl.
Speisesaal/Cafeteria

Zukünftige Nutzung: Wohnraum für geflüchtete Personen

Unterbringung von ca. 50 Personen

Voraussichtlich ca. 10 Familien und
20 Einzelpersonen

Für die Unterbringung der Einzelpersonen
steht ein Teil der heutigen Bewohnerzimmer
zur Verfügung.

Für Familien werden mit einfachen baulichen
Massnahmen aus einem weiteren Teil der
Bewohnerzimmer ca. 10 Wohnungen mit
2 bis 5 Räumen geschaffen.



Zukünftige Nutzung: Wohnraum für geflüchtete Personen



Nutzung der bestehenden Nasszellen in den heutigen Bewohnerzimmern

Je eine Gemeinschaftsküche pro Stockwerk

Installation von einigen Spielgeräten im Aussenbereich

Zukünftige Nutzung: Integrationsangebote

Deutschkurse

Sozialintegrationskurse
(z.B. Verhalten in der Schweiz)

Arbeitsintegrationskurse



Zukünftige Nutzung: Angebote für die Bevölkerung



Verschiedene Beratungsangebote

Räume für kulturelle und nachbarschaftliche
Begegnungen

Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner

Betreuung der untergebrachten Personen durch:

- > Zentrumsleitung
- > Weitere Betreuungspersonen

Nachts und an den Wochenenden ist der Einsatz von Sicherheitspersonal vorgesehen.



Bauliche Massnahmen und Kosten



Gute Bausubstanz

Es wird eine «Pinselfernovation»
vorgenommen

Kleinere räumliche Anpassungen zwecks
Schaffung von Wohnungen und
Büroräumlichkeiten

Grobkostenschätzung aus dem Jahr 2024:
ca. 500'000 Franken (Umbau und Mobiliar)

Inhalt

- > Begrüssung Barbara Dillier, Stadtpräsidentin
- > Organisatorisches/Einführung Stefan Jäggi, Moderator
- > Einleitung Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Überblick Asylwesen Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > Projektpräsentation Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > **Erfahrungsbericht** **Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen**
- > Fazit/Weiteres Vorgehen Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Fragen und Antworten Stefan Jäggi, Moderator; alle

Erfahrungsbericht Jürg Eberle



Inhalt

- > Begrüssung Barbara Dillier, Stadtpräsidentin
- > Organisatorisches/Einführung Stefan Jäggi, Moderator
- > Einleitung Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Überblick Asylwesen Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > Projektpräsentation Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft
- > Erfahrungsbericht Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen
- > **Fazit/Weiteres Vorgehen** **Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft**
- > Fragen und Antworten Stefan Jäggi, Moderator; alle

Haltung Stadtrat

Das Projekt wurde 2024 vom damaligen Stadtrat initiiert.

2025 hat der heutige Stadtrat die Planung überprüft und stellte fest, dass

- es für die Unterbringung der zugewiesenen Personen zu wenig geeignete Wohnungen gibt
- das PZ Meienberg für die geplante Nutzung gut geeignet ist
- die Lösung im Vergleich zu Mietwohnungen und Modulbauten sehr kostenverträglich ist

Aus diesen Überlegungen steht der Stadtrat hinter diesem Projekt.



Zeitplanung

Spätherbst 2026

Betriebseinstellung PZ Meienberg

anschliessend

Umbau- und Sanierungsmassnahmen

1. Quartal 2027

Bezug Wohn- und Integrationszentrum

Kommunikation

Anwohnerinformation:

- > Infoanlass am 2. Juli 2025
- > Präsentation steht ab 3. Juli auf der Website der Stadt zum Download bereit: www.rapperswil-jona.ch (→ Aktuelles → News)
- > Ein weiterer Anlass findet spätestens vor der Inbetriebnahme statt.

Die Information der Bevölkerung wird über die Kommunikationskanäle der Stadt sichergestellt.

Für Fragen stehen wir zur Verfügung:

- > Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft
- > Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft

Inhalt

- | | |
|--------------------------------|---|
| > Begrüssung | Barbara Dillier, Stadtpräsidentin |
| > Organisatorisches/Einführung | Stefan Jäggi, Moderator |
| > Einleitung | Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft |
| > Überblick Asylwesen | Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft |
| > Projektpräsentation | Robin Bannwart, Ressortsekretär Gesellschaft |
| > Erfahrungsbericht | Jürg Eberle, Leiter Migrationsamt Kanton St. Gallen |
| > Fazit/Weiteres Vorgehen | Johannes Kunz, Stadtrat Gesellschaft |
| > Fragen und Antworten | Stefan Jäggi, Moderator; alle |

Fragen und Antworten

